

Brennpunkt Dahl

■ **Betrifft:** „Wo Windriesen wachsen dürfen. In Dahl sollen drei Korridor frei bleiben“ in der NW vom 4. November.

Hunderte Seiten gutachterliche Expertisen zum Entwurf des 125. Flächennutzungsplans. Allerdings: Die meisten dieser Einwände werden von den gutachtenden Experten „zur Kenntnis genommen“ oder „zurückgewiesen“, gleichgültig, worauf sie Bezug nehmen: Subjektive Belastungen durch Schallimmissionen oder durch die Verbauung der unmittelbaren Wohnumgebung – irrelevant, weil es sich „nur“ um subjektive Wahrnehmungen handelt. Objektive Landschaftsverbauung im XXL-Format durch riesige Windkrafttürme – zwar unvermeidlich sichtbar, aber im Zuge der aktuellen Energiewendepolitik hinzunehmen. Begründete Vorbehalte gegen eben diese undurchdachte Energiewendepolitik – uninteressant, weil sie vorgeblich doch nicht zur Debatte steht.

Brennpunkt bleibt der Ortsteil Paberborn-Dahl, weil sich dort die Windkraftanlagen bereits jetzt ballen. Das wird nun auch im Entwurf zum 125. FNP registriert, indem in der Beschlussvorlage des Stadtplanungsamtes auf die „herausgehobene Vorbelastung mit Windkraftanlagen“ hingewiesen wird und auf die „erhebliche technische Überformung mit ausgeprägten Vertikalstrukturen“ (!) durch die mehr als 120 „gleichzeitig sichtbaren“ Windkraftanlagen (!) um Dahl herum. Der Umzingelung des Ortsteils soll dadurch Einhalt geboten werden, dass „weitgehend unbelastete Blickkorridore konsequent“ freigehalten werden. Deshalb werden drei kleinere, im FNP-Vorentwurf noch enthaltene Flächen für den Windkraftausbau herausgenommen (wer die Planungsunterlagen durchliest: die Flächenstücke 7, 9a und 12). Das ist zweifellos löblich.

Gleichwohl sollte man die Vorgeschichte nicht aus den Augen verlieren. Denn vorsorglich hat das Stadtplanungsamt schon einmal den geltenden 107. FNP am Iggenghauser Weg außer Kraft gesetzt, um per Ausnahmeregelungen den Bau von Anlagen ohne Höhenbegrenzung zuzulassen. Dies mit der Folge, dass demnächst nicht nur kleinere, sondern auch 200 Meter hohe Windtürme den Dahler Horizont im Süden von Lichtenau bis nach Dörenhagen verstellen. Und vorsorglich wurde auf der anderen Seite, auf dem Holterfeld, eine zusätzliche westliche Erweiterung der Windvorrangfläche eingeplant, wo jetzt ebenfalls weitere WEA ohne Höhenbegrenzung errichtet werden dürfen. Dadurch kann Dahl in Verbindung mit den Windfeldern von Neuenbeken und Benhausen auch im Norden geschlossen zugebaut werden. Und nun wird im Entwurf zum 125. FNP die „Kraft des Faktischen“ ins Spiel gebracht, soll heißen: Über Ausnahmeregelungen wurden stadtplanerisch Fakten geschaffen, auf die jetzt – Umzingelung hin oder her – alle weiteren Planungen unwiderruflich Bezug nehmen müssen.

Glücklicherweise bleibt für Dahl noch eine breitere Sichtachse erhalten – nämlich die in Richtung Kernstadt Paberborn und zum ortsfernen Stadtplanungsamt, in dem der Umbau von Dahl zum Windindustrie-Standort schon seit längerem fortgeschrieben wird. Die Konsequenzen, so ist den Bürgereingaben zu entnehmen, sind vielen Dahler Bürgerinnen und Bürger ein tagtägliches Ärgernis, das sich auch durch den 125. FNP nicht mehr „bereinigen“ lassen dürfte.

Jürgen Baur

Franz-Dieter Cramer

Hans-Hermann Juergens

Udo Mügge

(als Sprecher der Dahler

Wind-Initiative)

33100 Dahl